

Gymnasiale Maturität – was nun?

Sie stehen kurz vor Abschluss des Gymnasiums? Hier erfahren Sie in Kürze, welche Perspektiven sich Ihnen bieten.

Möchten Sie sich zusätzlich online informieren? Dann finden Sie entsprechende Informationen auf www.berufsberatung.ch, und zwar unter dem Direkteinstieg **Gymnasiast/in**.

Inhalt

1	Zwischenlösungen	2
2	Studium an einer Hochschule	2
2.1	Das Studienangebot an den Schweizer Hochschulen (Bachelorstufe)	4
2.2	Studieren an einer universitären Hochschule inkl. ETH und EPFL	7
2.3	Studieren an einer Pädagogischen Hochschule	8
2.4	Studieren an einer Fachhochschule	9
3	Ausbildung an einer Höheren Fachschule und verwandten Ausbildungen	9
4	Berufslehre	10
5	Ausbildungsprogramme bei Firmen, direkter Einstieg in die Arbeitswelt	11
6	Weitere Informationsmöglichkeiten	11

1 Zwischenlösungen

Möchten Sie Erfahrungen in der Arbeitswelt bzw. im Ausland sammeln? Ihre Sprach- und Sozialkompetenzen verbessern? Sich selber besser kennen lernen, mehr Selbstständigkeit und Selbstsicherheit erlangen? Schul- und Theoriemüdigkeit überwinden, um motivierter in ein Studium bzw. in eine Ausbildung zu starten? Eine Zwischenlösung, ein Zwischenjahr ist dafür eine gute Wahl.

Möglichkeiten gibt es viele: Praktika im interessierenden Berufsfeld, Jobben, Reisen, Sprachaufenthalte, Sozialeinsätze im In- und Ausland usw.

Hinweis: Die Ausbildungen an Fachhochschulen verlangen von Interessierten mit einer gymnasialen Maturität meistens ein Praktikum oder ein Jahr Berufserfahrung in einem bestimmten Gebiet. Bei Kunstausbildungen ist meist ein Vorkurs Voraussetzung. Beachten Sie die Aufnahmebedingungen und Anmeldetermine der Institution Ihrer Wahl, damit Sie Ihr Zwischenjahr sinnvoll gestalten können.

Weitere Informationen:

Zwischenlösungen, SDBB Verlag, Bern, www.shop.sdbb.ch

www.berufsberatung.ch/aus-weiterbildung > Vorbereitungskurse, Passerelle, Zwischenlösungen nach der Maturität

2 Studium an einer Hochschule

In der Schweiz gibt es drei Hochschultypen: Universitäre Hochschulen, Pädagogische Hochschulen sowie Fachhochschulen. Sie alle bieten Bachelor- und Masterstudiengänge nach dem Bologna-System an, unterscheiden sich aber in ihrer inhaltlichen Ausrichtung:

Die **Universitären Hochschulen UH**, zu denen auch die ETH Zürich und die EPF Lausanne gehören, betreiben Grundlagenforschung. Sie vermitteln vornehmlich theoretisches Wissen sowie wissenschaftliche Methoden.

Die **Pädagogischen Hochschulen PH** bilden die Lehrkräfte vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe II aus. Ergänzt wird ihr Angebot durch Aus- und Weiterbildungen im sonderpädagogischen Bereich.

Die **Fachhochschulen FH** betreiben angewandte Forschung. Das Studium ist anwendungs- und praxisorientiert und führt oft zu konkreten Berufen.

Viele Studienfächer können sowohl an universitären Hochschulen wie auch an Fachhochschulen studiert werden, so z.B. die meisten Ingenieurwissenschaften, einige Naturwissenschaften oder die Wirtschaftswissenschaften. Andere Disziplinen wie Medizin oder die Geisteswissenschaften werden nur von den Universitäten angeboten. Künstlerische Ausbildungen sowie nicht ärztliche Ausbildungen im Gesundheitswesen beispielsweise können wiederum nur an Fachhochschulen studiert werden.

Studienabschluss und Berufsqualifizierung: Bachelor, Master und Doktorat

Der erste Hochschulabschluss ist immer der Bachelor BA. Die Regelstudiendauer für das BA-Studium beträgt 3 Jahre. Der zweite Hochschulabschluss ist nach weiteren 1½ bis 2 Jahren der Master MA. Das Doktorat dauert – je nach Fachrichtung – 1 bis 5 Jahre (vgl. Abbildung 1).

Für die **Fachhochschulen** gilt in den meisten Studienrichtungen der Bachelor als berufsqualifizierender Abschluss. Dennoch bieten auch die Fachhochschulen verschiedene Masterstudienprogramme zur Weiterqualifizierung an.

An den ebenfalls berufsqualifizierenden **Pädagogischen Hochschulen** ist der Regelabschluss je nach Unterrichtsstufe ein Bachelor, ein Master oder ein darauf aufbauender «Master of Advanced Studies» MAS.

An **universitären Hochschulen** gilt der Master als Regelabschluss; hier werden die meisten Bachelordiplome nicht als arbeitsmarktqualifizierend betrachtet. Demzufolge gibt es für jeden universitären Bachelor mindestens ein Masterstudienprogramm, das ohne Auflagen zugänglich ist. Zudem

stehen weitere Masterprogramme im Angebot, für welche teilweise spezifische Aufnahmebedingungen zu erfüllen sind. Das Masterstudium ermöglicht eine Vertiefung und oft auch eine Spezialisierung im gewählten Fachbereich.

Die dritte Studienstufe, das **Doktorat**, kann in der Schweiz nur an universitären Hochschulen absolviert werden, weshalb Fachhochschulen teilweise mit in- und vor allem ausländischen Universitäten zusammenarbeiten. Das Doktorat ist in erster Linie für Personen von Bedeutung, welche eine akademische Laufbahn anstreben oder in die Forschung gehen möchten (in den Naturwissenschaften sehr verbreitet).

Mit einem Bachelorabschluss kann ein allfälliges Masterstudium an derselben oder an einer anderen Hochschule im In- und Ausland aufgenommen werden. Dabei bestimmt die Hochschule, die das Masterprogramm anbietet, ob für die Zulassung zusätzliche Leistungsnachweise (Praktika, Sprachkenntnisse, zusätzliche Fachkenntnisse) erworben werden müssen. Unter gewissen Bedingungen bzw. Auflagen kann für ein Masterstudium auch der Hochschultyp gewechselt werden.

Weitere Informationen: www.berufsberatung.ch/studium

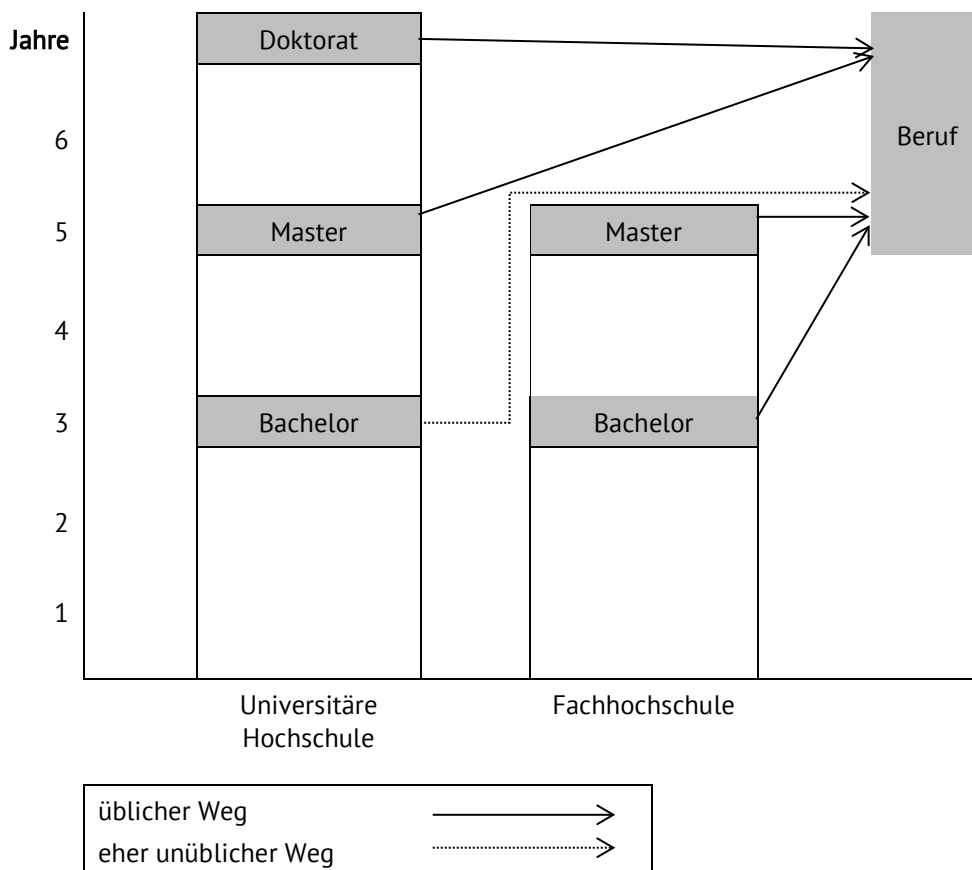


Abbildung 1: Hochschulabschlüsse und Berufseinstieg in Abhängigkeit vom Hochschultyp

Auf Basis des «European Credit Transfer and Accumulation System» ECTS wird an Schweizer Hochschulen jede erfolgreich abgeschlossene Studieneinheit – Vorlesungen, Seminare, Übungen, Studienarbeiten, Semesterprüfungen etc. – mit Kreditpunkten verrechnet. Um einen Bachelor zu erwerben, sind 180 solcher Kreditpunkte erforderlich, für einen Master weitere 90 bis 120 ECTS-Punkte. 1 Kreditpunkt entspricht einem durchschnittlichen Arbeitsaufwand von 25 bis 30 Stunden.

2.1 Das Studienangebot an den Schweizer Hochschulen (Bachelorstufe)

Die Schweizer Hochschulen bieten auf Bachelorstufe über 130 Studienrichtungen an, die nachfolgend in 11 Studiengebiete aufgeteilt sind. Aufgeführt werden nur Haupt- und Monofächer öffentlicher Hochschulen. Ausführliche Informationen zu den aufgeführten Studienrichtungen:

Studium in Sicht, SDBB Verlag, Bern, www.shop.sdbb.ch; www.berufsberatung.ch/studiengebiete

Theologie, Religionswissenschaft	
Evangelisch-reformierte Theologie UH Katholische Theologie UH	Religionswissenschaft UH

Wirtschafts- und Rechtswissenschaften / Wirtschaft und Dienstleistungen	
Betriebswirtschaftslehre UH Betriebsökonomie, Business Administration FH Economie et Management UH Economie d'entreprise FH Economie politique UH Economie/Management et sport UH International Business Management FH Hotelmanagement FH Leisure Management FH Tourismus FH	Facility Management FH Wirtschaftswissenschaften UH Volkswirtschaftslehre UH Rechtswissenschaft UH Rechtswissenschaft mit Wirtschaftswiss. UH Wirtschafts- und Rechtswissenschaftl. Studien UH Wirtschaftsrecht FH Forensische Wissenschaften, Kriminalistik UH

Medizin, Gesundheit, Sport	
Humanmedizin UH Chiropraktik UH Zahnmedizin UH Veterinärmedizin UH Osteopathie FH Pflege FH Hebamme FH Physiotherapie FH Ernährung und Diätetik FH Technique en radiologie médicale FH	Ergotherapie FH Optometrie FH Pharmazeutische Wissenschaften UH / ETH Biomedizinische Wissenschaften UH Gesundheitswissenschaften und Technologie ETH Sport- und Bewegungswissenschaften UH Sport, Bewegung und Gesundheit – Prävention und Gesundheitsförderung UH Sport FH Gesundheitsförderung und Prävention FH

Sozialwissenschaften, Soziale Arbeit	
Soziale Arbeit (Sozialarbeit, Sozialpädagogik, Soziokulturelle Animation) FH Psychologie / Angewandte Psychologie UH / FH Erziehungswissenschaften, Pädagogik UH Pädagogik/Psychologie UH	Berufsbildung EHB Politikwissenschaft UH Internationale Beziehungen UH Soziologie UH Sozialarbeit und Sozialpolitik UH Geschlechterforschung UH

Sozialwissenschaften, Soziale Arbeit – Fortsetzung	
Sozialwissenschaften (Politologie, Soziologie, Kommunikations- und Medienwiss.) UH	Gesellschafts- und Kommunikationswiss. UH Staatswissenschaften (Berufsoffizier) ETH
Sprache, Literatur, Kommunikation, Information	
Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft UH Französische Sprach- und Literaturwissenschaft UH Italienische Sprach- und Literaturwissenschaft UH Englische Sprach- und Literaturwissenschaft UH Spanische Sprach- und Literaturwissenschaft UH Nordistik, Skandinavistik UH Slawische Sprach- und Literaturwissenschaft, Russische Sprach- und Literaturwissenschaft UH Langue, littérature et civilisation grecques modernes UH Ostasienwissenschaften (Sinologie, Japanologie) UH Indologie UH Allgemeine Sprachwissenschaft, Linguistik UH Vergleichende Sprachwissenschaft UH Indogermanistik, Historische Linguistik UH Linguistique et psychologie UH	Klassische Philologie (lateinische und griechische Sprach- und Literaturwissenschaft) UH Kommunikations- und Medienwissenschaften, Publizistik UH Angewandte Linguistik: Mehrsprachige Kom- munikation, Übersetzen, Dolmetschen UH / FH Sprachliche Integration – Deutsch als Fremd- und Zweitsprache FH Gebärdensprachdolmetschen FH Kommunikation (Journalismus und Organisations- kommunikation) FH Multimedia Production, Media Engineering FH Informationswissenschaft (Information und Dokumentation) FH
Historische Wissenschaften und Kulturwissenschaften	
Philosophie UH Philosophy, Politics and Economics UH Geschichte UH Alttertumswissenschaften, Archäologie, Altorientalistik UH Ägyptologie UH Osteuropa-Studien, Osteuropäische Kulturen UH	Orientalistik, Islamwissenschaft UH Judaistik UH Ethnologie, Sozialanthropologie UH Kulturwissenschaften, Kulturanthropologie, Populäre Kulturen UH
Kunst, Musik, Design	
Bildende Kunst FH Visuelle Kommunikation FH Film, Animation, Video FH Kunst und Medien FH Produkt- und Industriedesign FH Innenarchitektur, Szenografie FH Musik FH Musik und Bewegung FH	Theater, Tanz FH Literarisches Schreiben FH Konservierung FH Vermittlung in Kunst und Design FH Kunstgeschichte UH Filmwissenschaft UH Musikwissenschaft UH Theaterwissenschaft UH

Mathematik, Informatik	
Mathematik UH / ETH Rechnergestützte Wissenschaften, Computational Sciences UH / ETH Informatik UH / ETH / FH Informatik und Kommunikationssysteme FH Wirtschaftsinformatik UH / FH Informatique pour les sciences humaines UH Data Science FH	Artificial Intelligence & Machine Learning FH Information & Cyber Security FH Medizininformatik FH Digital Engineering FH International IT Management FH Digital Ideation (Fokus Informatik oder Design) FH Computerlinguistik und Sprachtechnologie UH
Natur- und Umweltwissenschaften	
Biologie UH / ETH Biologie et ethnologie UH Biochemie, Chem. Biologie, Molekularbiologie UH Chemie UNI / ETH / FH Chemie und Molekulare Wissenschaften UH Wirtschaftschemie UH Life Sciences und Biotechnologie ETH / FH Interdisziplinäre Naturwissenschaften ETH Physik, Astronomie UH / ETH	Geographie UH Erdwissenschaften, Geologie UH / ETH Geowissenschaften, Géosciences et environnement UH Systèmes naturels UH Umweltnaturwissenschaften ETH Gestion de la nature FH Nanowissenschaften UH Waldwissenschaften FH
Technische Wissenschaften, Ingenieurwissenschaften	
Maschineningenieurwissenschaften / Maschinentechnik, Maschinenbau, Mechatronik ETH / FH Systemtechnik FH Aviatik FH Automobil- und Fahrzeugtechnik FH Materialwissenschaft ETH Mikrotechnik ETH / FH Medizintechnik FH Architektur ETH / FH / UH Digital Construction FH Bauingenieurwiss. / Bauingenieurwesen ETH / FH Elektrotechnik und Informationstechn. ETH / FH Communication Systems ETH Photonics FH	Agrarwissenschaft / Agronomie ETH / FH Lebensmittelw./Lebensmitteltechnolog. ETH / FH Viticulture et Oenologie FH Chemieingenieurwissenschaften ETH Umweltingenieurwissenschaften ETH Umweltingenieurwesen FH Energie- und Umwelttechnik, Energy Systems Engineering FH Gebäudetechnik Energie FH Verkehrssysteme / Mobility, DataScience and Economics FH Holztechnik FH Raumbezogene Ingenieurw. / Geomatik ETH / FH Stadt-, Verkehrs- und Raumplanung FH Landschaftsarchitektur FH Wirtschaftsingenieurwesen FH

Unterricht, Pädagogische Berufe	
Lehrdiplom für die Kindergarten- und Unterstufe, Vorschulstufe und Primarstufe, Primarstufe PH	Psychomotoriktherapie FH
Lehrdiplom für die Sekundarstufe I PH / UH	Klinische Heilpädagogik und Sozialpädagogik UH
Lehrdipl. für Maturitätsschulen PH / UH / FH / ETH	Sonderpädagogik (MA Schulische Heilpädagogik, MA Heilpädagogische Früherziehung) PH / FH / UH
Logopädie FH / PH / UH	

2.2 Studieren an einer universitären Hochschule inkl. ETH und EPFL

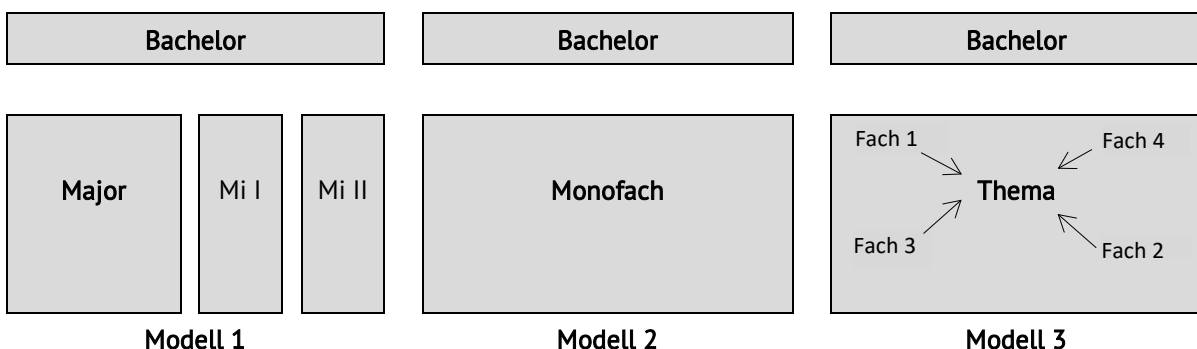
Die gymnasiale Maturität ist *das* Eintrittsticket für eine universitäre Hochschule. Sie werden damit zu allen Studiengängen zugelassen. Einzig für die medizinischen Studiengänge sowie Sport und Bewegungswissenschaften in der Deutschschweiz sowie für Übersetzen/Dolmetschen an der Universität Genf gibt es Zulassungsbeschränkungen, d.h. Sie müssen eine Eignungsprüfung bestehen.

Ein Studium an einer universitären Hochschule ist meist eine wissenschaftliche Fachausbildung, keine Berufsausbildung. Das konkrete spätere Arbeitsfeld definieren Sie durch die Wahl von Schwerpunkten und mit der Praxiserfahrung während des Studiums und in den ersten Berufsjahren.

Die Universitäten	Die Eidgenössischen Technischen Hochschulen
Basel: www.unibas.ch	EPF Lausanne: www.epfl.ch
Bern: www.unibe.ch	ETH Zürich: www.ethz.ch
Fribourg: www.unifr.ch	
Genf: www.unige.ch	
Lausanne: www.unil.ch	
Luzern: www.unilu.ch	
Neuenburg: www.unine.ch	
St. Gallen: www.unisg.ch	
Tessin: www.unisi.ch	
Zürich: www.uzh.ch	

Universitäre Studienmodelle

An den Universitäten gibt es drei Studienmodelle. Diese variieren je nach universitärer Hochschule und Studienfach, weshalb es sich empfiehlt, die Angebote der verschiedenen Universitäten miteinander zu vergleichen.



Modell 1: Die Kombination von Haupt- und Nebenfächern (auch Major und Minor genannt) ist in den Geistes- und Sozialwissenschaften sowie teilweise in den Natur- und Wirtschaftswissenschaften möglich. Die Kombinationsmodelle sind je nach Universität und Studienrichtung unterschiedlich: Kombination von 1 Hauptfach und 1 bis 3 Nebenfächern; Kombination von 2 gleich gewichteten Hauptfächern; Kombination von 2 gleich gewichteten Hauptfächern und 1 Nebenfach.

Modell 2: Monofachstudiengänge sind z.B. Recht, Medizin, Pharmazie, mehrheitlich die Naturwissenschaften, die technischen Studiengänge wie Architektur oder Bauingenieurwissenschaft sowie – an einigen Universitäten – Wirtschaft und Psychologie. Hier können keine Nebenfächer gewählt werden. In der Regel müssen bzw. dürfen aber auch bei Monofachstudiengängen gewisse Studienleistungen ausserhalb des gewählten Fachbereichs erbracht werden.

Modell 3: Integrierte Studiengänge wie Internationale Beziehungen, Kulturwissenschaften oder Gender Studies werden nicht in Haupt- und Nebenfächer unterteilt. Hier wird ein zentrales Thema fächerübergreifend, d.h. aus dem Blickwinkel verschiedener Studienfächer beleuchtet.

2.3 Studieren an einer Pädagogischen Hochschule

Interessieren Sie sich fürs Unterrichten? Im Kindergarten, an der Primarschule oder auf der Sekundarstufe? Interessiert Sie eine Tätigkeit im sonderpädagogischen Bereich, z.B. als schulische Heilpädagogin oder als Logopäde? Das Studium zur Lehrkraft umfasst Theorie *und* Praxis und führt direkt zu einem Berufsabschluss, der gesamtschweizerisch anerkannt ist.

Je nach Schulstufe schliesst das Studium mit einem Bachelor- (Kindergarten, Primarschule, Logopädie) oder einem Masterabschluss ab (Sekundarstufe I, schulische Heilpädagogik). Wer ein Lehrdiplom für Maturitätsschulen anstrebt, absolviert zuerst das fachwissenschaftliche Studium an einer Universität bzw. für Bildnerisches Gestalten und Musik an einer Fachhochschule (jeweils Master) und ergänzt dieses mit einer Weiterbildung, die zur Lehrbefähigung führt (zusätzlich ein Jahr Vollzeit, Teilzeit entsprechend länger).

Mit der gymnasialen Maturität stehen Ihnen grundsätzlich alle Ausbildungen auf Bachelorstufe offen, für Studiengänge mit Schwerpunkt Sport, Kunst und Heilpädagogik können aber Eignungsprüfungen durchgeführt werden.

Die Pädagogischen Hochschulen / Lehrerbildung	
Bern: www.phbern.ch / www.ivp-nms.ch	Schwyz: www.phsz.ch
Bern, Jura, Neuenburg: www.hep-bejune.ch	St.Gallen: www.phsg.ch
Freiburg: www.hepfr.ch	Tessin: www.supsi.ch
Freiburg (Sek I/Sek II): www.unifr.ch/lb	Thurgau: www.phtg.ch
Genf: www.unige.ch/iufe	Waadt: www.hepl.ch
Graubünden: www.phgr.ch	Wallis: www.hepvs.ch
Luzern: www.phlu.ch	Zug: www.phzg.ch
Nordwestschweiz: www.fhnw.ch/ph	Zürich: www.phzh.ch
Schaffhausen: www.phsh.ch	
Hochschulen mit besonderen pädagogischen Studienangeboten:	
Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik Zürich HfH: www.hfh.ch	
Schweizer Hochschule für Logopädie Rorschach: www.shlr.ch	
Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung: www.ehb.swiss	

2.4 Studieren an einer Fachhochschule

In einem Studium an einer Fachhochschule wird neben den Theorien auch die Umsetzung in die Praxis gelehrt. Der Unterricht findet in der Regel im Klassenverband statt, die Lernatmosphäre ist häufig familiärer als an universitären Hochschulen.

Wer eine berufliche Grundbildung mit Berufsmaturität abgeschlossen hat, wird zu den Fachhochschulen der gleichen fachlichen Richtung direkt zugelassen. Mit der gymnasialen Maturität wird bei vielen Studiengängen eine mindestens einjährige einschlägige Berufserfahrung oder ein schulischer Vorkurs vorausgesetzt. In einigen Studienbereichen werden auch Eignungsabklärungen durchgeführt. Erkundigen Sie sich rechtzeitig über die genauen Bedingungen bei der Fachhochschule Ihrer Wahl.

Die Fachhochschulen	Private, in der Schweiz anerkannte Fachhochschulen
Bern: www.bfh.ch Graubünden: www.fhgr.ch Nordwestschweiz: www.fhnw.ch Ostschweiz: www.ost.ch Luzern: www.hslu.ch Suisse occidentale: www.hes-so.ch Svizzera italiana: www.supsi.ch Zürich: www.zfh.ch	Kalaidos: www.kalaidos.ch

3 Ausbildung an einer Höheren Fachschule und verwandte Ausbildungen

Die Ausbildungen an Höheren Fachschulen führen in ein klar umrissenes Berufsfeld. Sie kombinieren praktische Tätigkeiten mit der schulischen Vermittlung von Fachwissen. In der Regel wird während der praktischen Tätigkeiten ein Praktikumslohn bezahlt. Die Ausbildungen richten sich in erster Linie an Personen mit einer beruflichen Grundbildung, stehen aber auch gymnasialen Maturandinnen und Maturanden offen.

Die Ausbildungszeit beträgt 3 bis 4 Jahre. Melden Sie sich frühzeitig an (Wartefristen bis zu zwei Jahren sind möglich). Häufig wird ein Praktikum bzw. Berufserfahrung vorausgesetzt, allenfalls sind Aufnahmeprüfungen zu bestehen.

Weitere Informationen:

www.berufsberatung.ch/aus-weiterbildung > Höhere Berufsbildung

Alternativen zum Hochschulstudium, SDBB Verlag, Bern, www.shop.sdbb.ch

Beispiele von Ausbildungen an Höheren Fachschulen HF	
Aktivierungsfachfrau/-fachmann HF	Kindererzieher/in HF
Biomedizinische/r Analytiker/in HF	Sozialpädagogin/Sozialpädagoge HF
Dentalhygieniker/in HF	Hôtelier-Restaurateur/Hôtelière-Restauratrice HF
Fachmann/Fachfrau Operationstechnik HF	Tourismusfachmann/-fachfrau HF
Orthoptist/in HF	Flugverkehrsleiter/in HF
Pflegefachmann/-fachfrau HF	Pilot/in HF
Radiologiefachmann/Radiologiefachfrau HF	Farbgestalter/in HF
Rettungssanitäter/in HF	Gestalter/in HF Produktdesign
	Techniker/in HF Textil

Beispiele weiterer Ausbildungen (BP = Berufsprüfung / HFP = Höhere Fachprüfung / schuleigene Diplome)	
Akupunkteur/in	Spezialist/in Bewegungs- u. Gesundheitsförderung BP
Anthroposophische/r Lehrer/in für Primar- und Sekundarstufe I	Fotodesigner/in HFP
Archäologische/r Grabungstechniker/in BP	Fremdsprachenlehrer/in
Bewegungspädagogin/Bewegungspädagoge	Grenzwächter/in BP
Cabin Crew Member BP	Homöopath/in
Diakon	Interkulturelle/r Übersetzer/in BP
Sicherheitsfachmann/-frau BP	Journalist/in
Pastoralassistent/in	Lokomotivführer/in BP
Polizist/in BP	Naturheilpraktiker/in
Religionspädagoge/Religionspädagogin (Katechet/in)	Tontechniker/in BP
Schiffsführer/in (Kapitän/in)	Tramwagenführer/in
Schwimminstruktor/in	Transportsanitäter/in BP
Sozialbegleiter/in BP	Übersetzer/in
	Veranstaltungstechniker/in BP
	Zollfachmann/-frau BP
	Zugverkehrsleiter/in

Beschreibungen von diesen und vielen weiteren Berufen: www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe

4 Berufslehre

Während einer beruflichen Grundbildung stehen Sie mitten in der Berufspraxis. Ist es das, was Sie suchen? Eine berufliche Grundbildung dauert drei bis vier Jahre, für Maturandinnen und Maturanden ist eine um ein Jahr verkürzte Ausbildungszeit möglich. Allerdings müssen Sie einen Lehrbetrieb finden, der bereit ist, eine verkürzte Lehre anzubieten. Zudem braucht es eine Bewilligung des Berufsbildungsamts Ihres Kantons, welches Ihnen gerne nähere Auskünfte gibt.

Ein besonderes Angebot für Inhaber/innen einer gymnasialen Maturität sind die um zwei Jahre verkürzten way-up Lehren in den Berufen Automatiker/in, Elektroniker/in, Informatiker/in, Konstrukteur/in, Polymechaniker/in, Mediamatiker/in (vgl. www.way-up.ch) sowie Zeichner/in Fachrichtungen Architektur oder Ingenieurbau (vgl. www.zf-architektur.ch, www.gibb.ch). Der Abschluss ermöglicht den prüfungsfreien Zugang zur Fachhochschule.

Auch auf der Basis einer beruflichen Grundbildung sind herausfordernde Laufbahnen möglich, sei es über ein Fachhochschulstudium oder eine Spezialisierung via eidgenössische Berufsprüfung und eidgenössische Höhere Fachprüfung.

Weitere Informationen: Offene Lehrstellen sind abrufbar unter www.berufsberatung.ch/lehrstellen, Beschreibungen der Lehrberufe und Ausbildungen unter www.berufsberatung.ch/berufe > **Lehrberufe: EFZ und EBA > EFZ-Berufe - 3- oder 4-jährige Lehre > Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis EFZ**

Weitere Informationen:

www.berufsberatung.ch/aus-weiterbildung > **Lehre und Lehrstellen > Lehre nach der gymnasialen Maturität, Ausbildungsprogramme**

5 Ausbildungsprogramme bei Firmen, direkter Einstieg in die Arbeitswelt

Einige Firmen, vor allem im Dienstleistungsbereich bei Banken und Versicherungen, bieten Ausbildungsprogramme an, die sich speziell an Maturandinnen und Maturanden richten, welche vorzugsweise Wirtschaft und Recht als Schwerpunktfach belegt haben und über gute Fremdsprachen- und Computeranwenderkenntnisse verfügen. Die betriebsinternen Ausbildungen dauern ein bis zwei Jahre. Es empfiehlt sich, frühzeitig mit den Firmen Kontakt aufzunehmen, da es deutlich mehr Interessierte als Ausbildungsplätze gibt.

Beispiele von Ausbildungsprogrammen für Maturandinnen und Maturanden bei Firmen

Bankeinstieg für Mittelschulabsolventen BEM

Versicherungseinstieg mit Mittelschulabschluss VBV (Young Insurance Professional VBV)

Postmaturitäre Wirtschaftsausbildung PWA

Weitere Informationen:

www.berufsberatung.ch/aus-weiterbildung > Lehre und Lehrstellen > Lehre nach der gymnasialen Maturität, Ausbildungsprogramme

Alternativen zum Hochschulstudium, SDBB Verlag, Bern, www.shop.sdbb.ch

6 Weitere Informationsmöglichkeiten

Bücher und Broschüren

Folgende Bücher und Broschüren geben Ihnen einen Überblick über verschiedene Wege nach der Maturität:

Studium in Sicht – Studienrichtungen und Berufsperspektiven, SDBB Verlag, Bern, www.shop.sdbb.ch

Alternativen zum Hochschulstudium, SDBB Verlag, Bern, www.shop.sdbb.ch

Zwischenlösungen, SDBB Verlag, Bern, www.shop.sdbb.ch

Dieses Buch begleitet Sie durch die ganze Zeit Ihrer Berufs- und Ausbildungswahl:

Fokus Studienwahl: So finde ich die richtige Ausbildung, SDBB Verlag, Bern, www.shop.sdbb.ch

Links

www.berufsberatung.ch enthält alles, was Sie zu Studium und Studienangeboten, Berufsausbildungen, Lehrstellensuche etc. in der Schweiz wissen müssen, insbesondere:

www.berufsberatung.ch/studiengebiete

www.berufsberatung.ch/sic [Studien-Interessen-Check]

www.berufsberatung.ch/hochschulberufe

www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe

www.berufsberatung.ch/aus-weiterbildung > Zwischenlösungen nach der Maturität

Berufs-, Studien- und Laufbahnberatungsstellen / BIZ

Die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatungsstellen bieten Kurzgespräche sowie Berufs- und Studienberatungen an. In den Berufsinformationszentren BIZ finden Sie ferner eine Fülle von Informationen zu allen Berufen und Studiengängen sowie zu möglichen Zwischenlösungen. Ein Besuch ist ohne Voranmeldung möglich.

www.adressen.sdbb.ch: Adressverzeichnis der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatungen, BIZ

Swissdoc Nrn. 3.700.2.0, 3.700.6.0, 3.700.4.0, 6.000.8.0, 7.710.36.0, 7.000.4.0, 7.000.17.0, 5.000.17.0, 7.611.75.0